

Aufführungsrecht vorbehalten.

# Das Schanillemadel.<sup>1)</sup>

(1840.)

Allegretto.

1. Mei-ne Herrn und mei-ne Gön-ner, geb's ma nur a biß-ferl acht, d'Scha-nil-le =

ma-derln wern's wohl ken-na, de-nen ham's a Liad auf-bracht und es is' net zu ver-den-ken, därf sich auch gar Ka-ne krän-ken, denn was

man-che Ma-derln treib'n, da wär schon a Buch zu schreib'n, denn was man-che Ma-deln treib'n, da wär schon a Buch zu schreib'n.

2. In da Früh, wam's fünf' lauth,  
Schreit die Bettfrau: Auf Karlin!  
Und mit vielen Schwierigkeiten  
Greift's um ihre Krinolin.

3. Endlich tut sie sich frisieren,  
Thut drei Lot Pomad' verschmieren,  
Macht sich Zöpf und born an Schopf,  
Nimmt ihr'n Schleier auf den Kopf.

4. Endlich geht's um halber neunt  
In d'Schanillwerstatt hin,  
Laß's der Herr beim Haus net eini.  
Da steht und schaut s'd'Karolin?

5. Ohne Arbeit, nichts in Händen  
Geht sie jetzt zum Wienfluß hin.  
Dort will sie ihr Leben enden.  
Aber 's war la Waffer drin.

6. Sie tut eine Weil nachdenken,  
Geht zu an Baum, will sich erhängen,  
Raum hängt sie am Baum so do,  
Kummt a Schneider und schneid's o.

7. Schneider, willst du mich kurieren,  
Mußt du mich ins Wirtshaus führen,  
Leben will ich jetzt mit dir  
In Fünfhaus beim Lagerbier!

<sup>1)</sup> Schenille-Arbeiterin. — Die Herstellung von Schenille bildete noch in den vierziger Jahren einen selbstständigen Fabrikbetrieb in Wien und gestaltete sich zu einem blühenden Industriezweig.